

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Nr. 106.

Erscheint wöchentl. 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1.20 M. Monats-Abonnement nach Verhältnis.

Donnerstag 10. September

Insertions-Gebrühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnl. Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1896.

## Die Bedeutung des Zarenbesuchs in Breslau.

„Daß es der Provinz Schlesiens beschieden ist, Zeuge eines großen historischen Vorganges zu sein, das sehe auch als eine besondere Fügung Gottes an“, so sprach unser Kaiser bei dem von ihm der Provinz Schlesiens veranstalteten Brunkmahl in Breslau mit Beziehung auf den Besuch des russischen Kaiserpaars. Kaiser Wilhelm erblickt also in dem Besuch nicht nur einen Akt conventioneller Ceremonie, auch nicht bloß einen Ausdruck persönlicher Freundschaft, der das russische Zarenpaar mit dem Hause Hohenzollern verbindet; er deutet vielmehr mit der Bezeichnung „historischer Vorgang“ darauf hin, daß die Begegnung für die geschichtliche Entwicklung unseres Vaterlandes nicht ohne dauernden Einfluß bleiben wird.

Welcher Art könnte nun aber der Einfluß sein, den die Breslauer Kaiserbegegnung auszuüben im Stande gewesen wäre? Bei der Beantwortung dieser Frage wird es gut sein, sich aller überschwenglichen und optimistischen Erwartungen zu entschlagen und die Dinge so zu betrachten, wie sie wirklich sind, und nicht wie sie etwa sein könnten oder sein möchten. Daß die kargen Nachrichten, welche über die mündlichen Auslassungen des Zaren bekannt geworden sind, für die Beantwortung unserer Frage von verschwindender Bedeutung sind, liegt auf der Hand. Die wenigen offiziellen Worte aus dem Munde des Zaren, welche zur allgemeinen Kenntnis gelangt sind, entsprechen viel zu sehr der bei Fürstenzusammenkünften bestehenden Form, als daß sie einen Einblick in die Absichten und Pläne des Redners gestatten.

Mehr Licht wird augenscheinlich auf den unserer Betrachtung zu Grunde liegenden Gegenstand durch die amtlichen Auslassungen verbreitet, aus denen die Auffassung unserer Regierung über die Bedeutung des Zarenbesuchs, die sich mit den der russischen amtlichen Organe im Wesentlichen decken dürfte, unzweideutig zum Ausdruck gelangt.

Wenn der Reichsanzeiger der Hoffnung Raum giebt, daß die Breslauer Tage das zwischen den hohen russischen Gästen und unserem Kaiserpaar bestehende Band herzlicher Zuneigung noch fester knüpfen werden, so hat man ein Recht, sich dieser Kundgebung zu freuen, denn in ihr ist eine nicht zu unterschätzende Bürgschaft für die Dauerhaftigkeit des europäischen Friedens ausgesprochen. Wenn die drei Kaiserreiche einig sind, so giebt es für Europa keine Kriegsgefahr. Gerade gegenwärtig, wo die unablässigen Wirren in der Türkei, die Frage der Auflösung dieses Reiches, das auf Dynamitpatronen aufgebaut erscheint, aufs Neue in unliebsame Nähe gerückt hat, wird man die Thatsache mit Genugthuung begrüßen, daß Rußland mit den benachbarten beiden Kaiserreichen entschlossen ist, die orientalische Krisis in friedlichem Sinne zum Abschluß zu bringen. Die Genugthuung darf um so größer sein, als Deutschland an den orientalischen Dingen absolut kein Interesse hat, in einen Streit aber, der bei der Teilung der Beute unvermeidlich wäre, zweifellos verwickelt werden würde.

Eingehender als der Reichsanzeiger spricht die Nordd. Allg. Ztg. in einem aus dem Auswärtigen Amte stammenden Artikel über die Bedeutung des Zarenbesuchs aus, in welchem sie zunächst eine verheißungsvolle Befundung der herzlichen persönlichen Beziehungen erblickt, welche die Oberhäupter zweier mächtiger Reiche zum Beiten ihrer Völker verbinden. Weiter hebt das amtliche Blatt den jetzt schon zu

bemerkenden Einfluß der auf die Erhaltung des Friedens gerichteten Regierung des Zaren hervor und versäumt es endlich auch nicht, auf die bedeutende Machtstellung der beiden in Rede stehenden Reiche zu verweisen, welche ein friedliches Einvernehmen Rußlands mit Deutschland als eine natürliche Folge der politischen Klugheit erscheinen lassen.

Diese letztere Erwägung, welche in der amtlichen Auslassung begreiflicherweise nur zart angedeutet wird, ist offenbar das bedeutungsvollste Moment für die Auffassung, daß die russische Politik für die nächste Zukunft jedenfalls nicht die Absicht hat, Unfrieden mit Deutschland herbeizuführen.

Rußlands und Deutschlands Interessen sind in den allermeisten Fragen weltverschieden, so daß von einem engeren Anschluß der beiden Mächte keine Rede sein kann. Ein positiver Erfolg des Zarenbesuchs ist deshalb auch mit vollem Rechte ebenso wenig erwartet worden, wie er in der That eingetreten ist. Dagegen darf man wohl die Erwartung aussprechen, daß mancherlei Mißverständnisse und Mißdeutungen durch die persönliche Aussprache der beiden Monarchen und durch die unmittelbaren Eindrücke, die der Zar auf deutschem Boden empfangen hat, endgiltig beseitigt sind. Die russische Regierung wird aufhören mit Argwohn die deutsche Politik zu beobachten und wird sich in der Ueberzeugung von der auf ehrlichen Frieden gerichteten Willensmeinung unseres Kaisers böswilligen Zusäufelungen fortan nachdrücklicher verschließen, als dies wohl bisher der Fall gewesen. Und auch in diesem Erfolge liegt ein Gewinn, so daß man die Breslauer Kaiserbegegnung wohl als ein Friedensfest bezeichnen kann, in dem man einen „historischen Vorgang“ von weiter und erfreulicher Tragweite erblickten darf.

## Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

Calw, 5. Sept. In den nächsten Tagen wird Delan Braun unsere Stadt verlassen, um in seinen neuen Wirkungskreis nach Cannstatt überzusiedeln. Welche Liebe und Verehrung der Scheidende hier genoss, zeigte die gestern Abend im Gasthof „zum Baldhorn“ veranstaltete Abschiedsfeier. In verschiedenen Reden und Toasten wurde die vielseitige und erfolgreiche Thätigkeit des Delans in hiesiger Stadt und im Bezirk hervorgehoben und ihm und seiner Familie Glück auf den ferneren Lebensweg gewünscht. Derselbe dankte in einer längeren Ansprache für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und brachte ein Hoch aus auf die Stadt Calw, in welcher er 15 Jahre habe wirken dürfen. Der evangel. Männerverein hier, dessen Gründer und Vorstand Delan Braun war, feierte am letzten Dienstag den Abschied desselben durch eine gesellige Vereinigung der Mitglieder und ihrer Familien im „Badischen Hof.“ Dabei wurde dem scheidenden Vorstand ein Diplom übergeben, worin er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde, auch wurden ihm zum Andenken an die hiesige gesegnete Wirksamkeit die schön ausgeführten Photographien von Calw und Hirjan überreicht.

Calw, 5. Sept. Vorgestern fand in Teinach die feierliche Eröffnung der neuerbauten Straße von Teinach nach Javelstein und Röhrenbach statt, wozu Oberbaurat Grauer von Stuttgart, Straßenbauinspektor Fleischhauer, Stadtschultheiß Haffner, Forst- und Hopfengärtner u. a. mehr erschienen waren, auch der Bau- und Amtsversammlungsaußschuß wohnte der Feier bei. Das Festessen, während des dessen die Kurkapelle konzertierte, fand um 1 Uhr im Badhotel statt. Badbesitzer Bauer brachte ein Hoch auf Se. Maj. den König aus, welchem weitere Toaste auf den Minister des Innern v. Bischof u. a. folgten. Um 4 Uhr wurde eine gemeinschaftliche Fahrt nach Javelstein ausgeführt. Durch die neue Straße ist

auch eine bessere Verbindung zwischen den Badeplätzen Teinach und Wildbad erzielt worden. An den neuen Verkehrsweg sollen in diesem Herbst noch 500 Lindenbäume gepflanzt werden, so daß derselbe auch für die Kurgäste eine prächtige Promenade zu werden verspricht.

Stuttgart, 6. Sept. Ausstellungsbesucher machen wir darauf aufmerksam, daß an den nächsten Dienstag und Freitagen, an welchen die populärwissenschaftlichen Vorträge sind, die Vorführung des Kinematographen wegen Vorbereitungen zu den Experimenten unterbleiben muß.

Stuttgart, 6. Sept. In Württemberg betrug nach einer Zusammenstellung des statistischen Landesamts die Zahl der Hageltage vom April bis August 35; betroffen wurden 496 Markungen und zwar von dichtem und grobkörnigem 97, von dichtem feinkörnigem 219, von dünnem grobkörnigem 20 und von feinkörnigem dünnem Hagel 160.

Stuttgart, 7. Sept. Das Gewerbeblatt a. W. bringt das Geschäftsprogramm des Preisgerichts für die Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe, Stuttgart 1896. Danach sind von der K. Regierung folgende Auszeichnungen zur Verfügung gestellt worden: I. Medaillen: 1) goldene (aus Silber, vergolddet), 2) silberne, 3) bronzene. II. Anerkennungsdiplome mit dem doppelten Zweck der Verleihungsurkunde für Medaillen und der Anerkennung von nicht durch Medaillen gewürdigten Leistungen der Aussteller. Außerdem gelangen zur Verteilung: Ehrendiplome behufs anerkennender Würdigung besonderer Verdienste von Persönlichkeiten, welche nicht zu den Ausstellern gehören, und Arbeiterdiplome für besonders tüchtige, längere Zeit in einem Geschäft thätige Arbeiter in beschränkter Zahl. Das Preisgericht tritt Mitte September zusammen.

Untertürkheim, 7. Sept. In einer gestern nachmitt. im Gasth. z. Adler dahier stattgehabten zahlreich besuchten Vertrauensmännerversammlung der Volkspartei wurde als Kandidat für die erledigte Stelle eines Landtagsabgeordneten Gem.-Rat Seitz von Cannstatt einstimmig aufgestellt und hat derselbe die Kandidatur angenommen.

Eßlingen, 7. Sept. Bei dem heute Abend 5 Uhr stattgefundenen Zeichenbegangnis des J. Beuerle, geb. Rothfelder, Kombattant von 1866, 1870—71, langjähr. Vorstandes des hies. Kriegervereins, zersprang, als man die üblichen 3 Salven abfeuern wollte, der Völler beim ersten Schuß und brachte dem Bedienungsmann Schreiner Steinmann an Arm und Schenkel Verletzungen bei, die zum Glück nicht lebensgefährlich sind. Der Verunglückte wurde mittelst einer Droschke in seine Wohnung verbracht.

Karlsruhe, 7. Sept. Der Großherzog wird am Mittwoch und Freitag vormittag die Stadt durchfahren zur Besichtigung der Ausschmückung derselben. Bei der morgigen Abendrundfahrt werden an verschiedenen Plätzen der Stadt an den Großherzog Ansprachen gehalten. Es heißt, daß die deutsche Kaiserin morgen Abend hier eintrifft.

Friedrichsruhe, 7. Sept. Wie die „Gamb. Correspond.“ meldet, fuhr Fürst Bismarck gestern nachm. im offenen Wagen spazieren und hielt eine kurze Zeit an, um 120 Lübecker Turner zu begrüßen, die seit mittag auf das Erscheinen des Fürsten gewartet hatten. Der Fürst war wohl auf. Sein Befinden ist ein gutes.

Breslau, 6. Sept. Der Toast, den der deutsche Kaiser beim gestrigen Festmahl, das 825 Bedeckte zählte, ausbrachte, hat folgenden Wortlaut: Gestatten Eure Majestäten, daß ich meinen herzlichsten



und innigsten Dank Euren Majestäten zu Füßen lege für den huldvollen Besuch, den Sie uns heute abtaten, und für die Ehre, die dem 6. Armeekorps zu teil geworden ist, vor Euren Majestäten desfilieren zu dürfen. Der Jubel, der aus Breslau Euren Majestäten entgegen geschlagen ist, ist der Dolmetsch der Gefühle nicht nur der Stadt, nicht nur der Provinz Schlesien, sondern meines gesamten Volkes. Es begrüßt in Eurer Majestät den Träger alter Traditionen, den Hort des Friedens! Auf dem Boden begrüßt Sie das Volk, wo dereinst Ew. Majestäten glorreicher Ahnherr, dessen Namen zu führen Ew. Maj. Garde-regiment sich rühmen darf, mit meinem Urgroßvater zusammengekommen ist. Die Gefühle, welche wir und unser gesamtes Volk für Ew. Maj. hegen, darf ich zusammenfassen in den Ruf: Gott segne und schütze und erhalte Ew. Maj. zum Wohle Europas. Ew. Maj. und Ihre Maj. die Kaiserin Hurrah, Hurrah, Hurrah.

Kaiser Nikolaus erwiderte in französ. Sprache folgendes:

Ich danke Ew. Majestät für die gütigen Worte, welche Sie soeben gesprochen haben; ebenso für den Empfang, der mir in Breslau bereitet worden ist. Ich kann Ew. Majestäten versichern, daß ich besetzt bin von denselben traditionellen Gefühlen, wie Ew. Majestät. Ich trinke auf die Gesundheit Ew. Majestät und auf die J. Majestät der Kaiserin.

Görlitz, 7. Sept. Die deutschen und die russischen Majestäten sind gegen 11 Uhr hier eingetroffen; sie wurden von den Spitzen der Behörden empfangen und begaben sich nach dem Mosyer Paradeplatz. An der reichgeschmückten Straße bildeten die Kriegervereine, Schulen und Korporationen Spalier. Viele Tausend Menschen begrüßten die Majestäten mit brausenden Hurrahrufen.

Berlin, 5. Sept. Finanzminister Dr. Miquel, welcher z. B. auf der Besitzung seines Schwiegersohnes in Schlesien weilte, ist, wie die Abendblätter melden, daselbst nicht unerheblich erkrankt, weshalb sein Urlaub, der am 1. September abgelaufen war, verlängert werden mußte.

Berlin, 6. Sept. Wie man uns aus Konstantinopel schreibt, sehen die dort lebenden Deutschen jetzt wieder zuversichtlicher in die Zukunft. Die türkischen Behörden legen das Bestreben an den Tag, insbesondere den Fremden soweit entgegenzukommen, als irgend möglich und in ihnen das Gefühl von neuem erstarren zu lassen, daß sie sich des Schutzes der hohen Pforte in jeder Weise vergewissern dürfen. (Schw. B.)

Berlin, 7. Sept. Ein hiesiges Blatt will wissen, daß General von Hahnke tatsächlich an die Stelle des Generaloberst v. Loß trete. General Weide der Nachfolger Hahnke's im Militärkabinett.

Berlin, 7. Sept. Das Marineverordnungsblatt schreibt, die Kaiserin von Japan spendete zur Unterstützung der Hinterbliebenen der auf der „Itis“ Verunglückten 1000 Yen.

### Ausland.

Paris, 5. Sept. Einer Privatmeldung aus St. Louis (Vereinigte Staaten) zufolge, hätte sich der daselbst unter dem Namen Le Nord lebende Neffe des verstorbenen Ministers Lobanow als Erbe der ausgedehnten Familiengüter gemeldet.

Paris, 7. Sept. Alle Blätter, mit Ausnahme der sozialistischen und international gefärbten, begrüßen die vom Minister des Innern, Barthou, verfügte Ausweisung der sozialdemokratischen Reichstagsabg. Weibel und Bueb mit großer Genugthuung.

Rom, 5. Sept. Der italienische Botschafter, Graf Lanza, ist gestern nach Monza abgereist. Von dort begibt sich derselbe nach Karlsruhe, um der Feier des 70jährigen Geburtstages des Großherzogs beizuwohnen.

Der spanischen Regierung, die mit der Revolution auf Cuba und dem Aufstand auf den Philippinen gerade genug zu thun hat, erwachsen immer weitere Schwierigkeiten. Die Anhänger des Kronpräsidenten, Don Carlos, haben in den baskischen Provinzen eine revolutionäre Bewegung begonnen, welche der Regierung bedenklich erscheint. Dieselbe hat energische Polizeimaßregeln getroffen und auch in Rom Schritte unternommen um die feierliche Verurteilung der karlistischen Bewegung zu erwirken.

Konstantinopel, 5. Sept. Eine vom Polizeiminister amtlich gemachte Mitteilung giebt die Zahl der wegen Mord und Bländerei verhafteten und vor das Tribunal zu stellenden Muhamedaner mit 200 an, welche geringe Ziffer angesichts des Umstandes, daß viele Tausende sich an den Gewaltthätigkeiten beteiligten, sehr bescheiden ist. — Da die mangelhafte Beerdigung der nach Tausenden zählenden Leichen der armenischen Opfer auf den verschie-

den Friedhöfen die Gefahr des Ausbruches epidemischer Krankheiten einschließt, beauftragten die Botschafter ihre Delegierten beim Sanitätsrate, auf entsprechende Maßnahmen zu dringen.

In einer nachträglichen brieflichen Schilderung der blutigen Vorgänge in Konstantinopel wiederholt der dortige Corresp. der Voss. Z. die Behauptung, daß die Armenierbege vom Palast des Sultans aus veranstaltet und geleitet wurde, bis die Botschafter energisch einschritten. Der deutsche Botschafter soll am Freitag zum Minister des Aeußern gesagt haben: „Sagen Sie dem da droben (dem Sultan), wenn das Gemetzel nicht aufhört, hat er die längste Zeit registriert!“ Ueberhaupt soll die Sprache des Botschafters gegenüber dem Sultan wenig respektvoll gewesen sein. Nach der Köln. Z. führen die Botschafter gegenüber dem Sultan überhaupt jetzt eine außerordentliche scharfe Sprache. Gleichwohl werde zunächst kein aktives Eingreifen einer größeren Flotte in Aussicht genommen, sondern nur die Herausziehung zweier Stationschiffe. Der N. Fr. Presse wird mitgeteilt, England habe den Mächten eine unerbitterliche, zum Aeußersten entschlossene Haltung gegenüber dem Sultan empfohlen. Das sei aber von den Mächten auf Initiative Russlands abgelehnt worden. Hiernach würde Schischkin ganz die Politik des verstorbenen Ministers des Aeußeren fortsetzen. Es sei auch nicht ausgeschlossen, daß Schischkin Lobanow's Nachfolger werde, und es komme auch ein wenig darauf an, welchen Eindruck er in Breslau auf Kaiser Wilhelm machen werde.

Konstantinopel, 7. Sept. Nach weiteren Erhebungen und Berechnungen beträgt die Zahl der umgekommenen Armenier 7000. Die Panik dauert unter den Armeniern fort. Noch immer suchen sie Zuflucht bei einzelnen Botschaften. — Nach Meldungen der Konsuln herrscht in Kreta Beunruhigung infolge der drohenden Haltung der muhamedanischen Vanden, die selbst von den gegen sie aufgeborenen Truppen sich nicht vertreiben lassen. Ein englisches Kriegsschiff ist dorthin abgegangen.

Konstantinopel, 7. Sept. Heute fand eine Besprechung der Botschafter statt zur Feststellung der Art der Kundgebung und der Ausfertigung der den Kretern von der Pforte gemachten Zugeständnisse. Gestern wurden 35 Armenier verhaftet, welche, mit verschiedenen Auslandsstädten versehen, mit der Eisenbahn ankamen. In Stambul wurden in den letzten Tagen wiederholt türkische Palate revolutionären Inhalts gefunden. 2000 Mann Besatzungstruppen des Jibdistioel wurden mit Mausergewehren und der dazu gehörigen Munition ausgerüstet.

London, 5. Sept. Gladstone hat ein Schreiben an den Verleger des Werkes „Armenien und seine Sorgen“, Melrose, gerichtet, worin es heißt: „Ich danke Ihnen für die Uebersendung des Buches. Es wird mich freuen, wenn Sie das Publikum zur Erkenntnis bringen können, welche ewige Schande der Uebelthäter, der auf dem Throne in Konstantinopel sitzt, auf uns und die Völker anderer Staaten häuft.“ Die Byrongesellschaft will ein großes Protestmeeting gegen die türkische Wirtschast in der St. Jameshalle veranstalten. Das Meeting soll das Ministerium der Unterstützung des englischen Volkes versichern, wenn es nachdrücklich gegen den Sultan aufträte, den man hier vielfach für geisteskrank hält.

London, 7. Sept. Daily News melden aus Athen, daß eine neue Aufrührerbande unter Papademos die türkischen Truppen bei Clafsona auf macedonischem Gebiete am Mittwoch, wie es scheint, mit schweren Verlusten in die Flucht geschlagen hat.

Petersburg, 7. Sept. Bei ihrer Besprechung der Kaiserzusammenkunft in Breslau sagen die „Nowosti“: Rußland und Deutschland seien an der Aufrechterhaltung des europäischen Friedens interessiert. Nur unter der Voraussetzung der Erhaltung des Friedens können wir einen großen Teil unserer Streitkräfte zur Vermehrung unseres Einflusses im äußersten Osten verwenden. In diesem Sinne müssen wir jedes Anzeichen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Rußland und unseren Nachbarreichen würdigen. Die Zusammenkunft in Breslau ergänzt diejenige in Wien. Beide zusammen geben das Zeugnis von einer bemerkenswerten Besserung der internationalen Lage Europas.

Belgrad, 7. Sept. Ein höherer Offizier nahm im Auftrage des Königs bei dem entlassenen Adjutanten Oberst Tschiritsch in aller Stille Hausuchungen vor und beschlagnahmte dessen ganze Korrespondenz.

### Kleinere Mitteilungen.

Kottweil, 7. Sept. Gestern Abend wurde zwischen jungen Burschen von hier und der nahen Alstadt eine blutige Schlacht geschlagen. Aus unscheinbaren Sticheleien entspann sich eine schauerhafte Prügelei, bei welcher ein Beteiligter 5 gefährliche Stiche mit einem Messer erhielt. Dem Wüterich wurde aber darauf von den Kameraden des Verletzten so zugesetzt, daß ihm der rechte Fuß abgeschlagen und er sonst so zugerichtet wurde, daß er schwer verletzt im Krankenhaus liegt und sein Aufkommen zweifelhaft erscheint.

Fellbach, 7. Sept. Die Feldmäuse treten in unserem Bezirk so massenhaft auf, daß der Schaden, den sie an den Getreidefrüchten bereits angerichtet haben und jetzt in den Brachfeldern, insbesondere auch an den Kartoffeln anrichten, ein ganz enormer ist. Um dieser Plage entgegenzuwirken, hat das hiesige Schultheißenamt sämtliche hiesige Güterbesitzer aufgefordert, eine allgemeine Vertilgung dieser schädlichen Tiere vorzunehmen, und zwar mittels Vegen von Mäusegift. Hoffentlich gelingt es mit dieser Maßregel, die Plage, wenn auch nicht ganz, so doch einigermaßen zu beseitigen.

Saulgau, 5. Sept. Vorgestern nacht 11 Uhr bemerkten die Kochmädchen eines hiesigen Gasthofs vor dem Schlafengehen, daß aus ihrem Zimmer eine Damenuhr, goldene Fingerringe und bares Geld gestohlen worden war. Der Verdacht lenkte sich sofort auf einen jungen Mann, der sich nachmittags in der Wirtschaft aufgehalten und im zweiten Stock nach dem Abort gefragt hatte. Den Bemühungen der Polizei und des Stationskommandanten gelang es, den Dieb in der Person eines 24jährigen Mannes aus Glashütte (Baden) in einem hiesigen Privathause, wo er Nachtquartier genommen, festzunehmen und dem königl. Amtsgericht hier zu übergeben. Die gestohlenen Gegenstände waren noch alle in seinem Besitz.

Häbgarten, 6. Sept. Der 78jährige Maurer M. . . r von hier machte am vergangenen Donnerstag seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Was den Mann zu diesem unheilvollen Schritt trieb, konnte nicht ermittelt werden; derselbe stand in guten Vermögensverhältnissen.

Bretten, 5. Sept. Den 16. Februar 1897, als vierhundertster Geburtstag Philipp Melancthon's, ist nunmehr endgiltig außersehen als Festtag zur Grundsteinlegung für das auf der Geburtsstätte Melancthon's am Marktplat zu Bretten in spätgotischem Styl errichtet werdende Gedächtnishaus. Der Verein, welcher die Förderung dieses unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs von Baden stehenden Jubiläumswerkes sich angelegen sein läßt, versendet zur Zeit sein Statut und den mit nahezu 500 Unterschriften hervorragender Männer des In- und Auslandes gezeichneten Aufruf, welcher letzterer sich an die gesamte evangelische Christenheit um Beiträge zu den Baukosten und für die innere Einrichtung des Melancthonshauses wendet, das bekanntlich eine Gedächtnishalle mit Statuen und Gemälden hervorragender Zeitgenossen Melancthon's erhalten und ein Museum aufnehmen soll mit handschriftlichen Aufzeichnungen des Reformators, Gemälden, Kupferstichen, Holzschnitten, Medaillen u. s. w. mit seinem Bild und vor Allem eine vollständige Sammlung der gedruckten Werke von und über ihn, sowie die Schriften seiner Freunde und Gegner. In Deutschland sind es besonders die evangel. Parreien, die sich der Sammlung annehmen und es ist zu hoffen, daß es ihnen gelingen werde, aus kleinen Gaben eine ansehnliche Summe für das Jubiläumswerk in Bälde darreichen zu können. Die Geburtsstätte Melancthon's selbst hat sich mit einem Beitrag von 27 000 M. beteiligt, damit der Platz worauf das im orleanischen Krieg bis auf die Grundmauern zerstörte Geburtshaus sich befand und nachher andere Gebäude entstanden sind, als Baustelle sofort in Bereitschaft kommt und mit weiteren 150 bis 170 000 M. wird das ganze Werk zur Vollendung kommen können. Unmittelbare Zuweisungen an Geld oder an Gegenständen für das Museum können an die beiden Rechner des Vereins: Abgeordneter Köppler und Stadtrat Börner in Bretten (Baden) gerichtet werden.

Vom Belzheimer Wald, 8. Sept. Unsere Oberamtsstadt und die Gemeinden in der Nähe derselben sind eifrig bemüht, eine Bahnverbindung mit dem Remsthal zu Stande zu bringen. Es wurden für drei Richtungen Linien entworfen, nämlich von Welzheim über Nudersberg nach Schorndorf, sodann von Welzheim über Altdorf nach Vorch und endlich von Welzheim über Walkersbach nach Vorch. Vaudirektor v. Fuchs hat im Auftrag des R. Ministeriums die Gegend mit dem Ingenieur des Eisenbahnkomites, Prof. Schmid bereist. Ueber das Ergebnis dieser Geländebefichtigung verläutet bis jetzt noch nichts Bestimmtes; die größte Wahrscheinlichkeit für die Vornahme hat die Strecke Welzheim—Nudersberg—Schorndorf, da ihr die größte kommerzielle Bevölkerungszahl zukommt und für weitere Hebung des Verkehrs durch eine Bahnanlage die Bedingungen am günstigsten sind.

Mannheim, 3. September. Ein Bürger hat nach der Karlsruher Zeitung dem Oberbürgermeister Beck 20000 Mark als Jubiläumsgabe (Großherzog Friedrich, welcher am 5. September 1856 den Titel Großherzog annahm, begehrt heute sein 40jähriges Regierungsjubiläum) übergeben. Dieselbe soll den durch Sammlungen zu vergrößerten Fonds für die spätere Errichtung eines Reiterstandbildes für den Großherzog in der Stadt Mannheim bilden. Weitere beträchtliche Gaben stehen dem Vernehmen nach zu erwarten.

Thorn, 7. Sept. In dem Orte Tapau wurde ein Karaffier vom Kaiserregiment Herzog Friedrich Eugen von Württemberg (westpreuß.) Nr. 5, welches dort im Manöverquartier lag, von Wauernechten überfallen und mit Portentlichem so schwer verletzt, daß er kurz darauf starb.

Oldenburg, 3. Sept. Bei Neuenloop (einige Kilometer von hier) hat sich gestern Abend ein schreckliches Eisenbahnunglück ereignet, indem um 8<sup>1/2</sup> Uhr der Personenzug 48 von Gude auf einen in Neuenloop haltenden Sandzug lief. Letzterer war in das erste Geleise des Bahn-



hofft eingelassen und hatte dort fahrplanmäßig mit dem Personenzug zu kreuzen. Das Signal für den Personenzug war richtig gezogen, die Einfahrtsweiche richtig gelegt und verschlossen, als sich der Personenzug der Station Neuenlopp näherte. Der Wärter zog jedoch irrtümlich das Signal zu früh ein und legte das Geleis um, weil er unbegreiflicherweise angenommen hatte, daß der Personenzug bereits durch die Weiche eingelassen sei. Der Zusammenstoß mit dem Sandzug war jetzt unvermeidlich — ein Krach, und der Sandzug flog etwa 40 Meter zurück, während der Wagen zweiter Klasse des Personenzugs in den vor ihm laufenden Packwagen hinaufgedrückt wurde. Die Beamten des Sandzugs konnten sich retten. Der Zugführer des Personenzuges, Ratze, wurde getötet. Verletzt wurden Amtsassessor Beder und Frau, Frau Kaufmann Pasch aus Brele, Lokomotivführer Beck und Heizer Cassia. Die Maschinen sind nur leicht verletzt. Der schuldige Weichensteller ist sofort aus dem Dienst entlassen worden.

Berlin, 6. Sept. Die Untersuchung gegen die Anarchisten Koshemann und Genossen wegen angeblicher Absendung einer Hölleuhr an den Polizeiobersten Krause scheint völlig ergebnislos im Sand zu verlaufen. Alle Personen, die in den letzten Wochen verhaftet worden sind, mußten bis auf eine wieder in Freiheit gesetzt werden, da sich keine Anhaltspunkte für eine Anklage fanden. Die eine Person, die sich noch in Haft befindet, dürfte in der nächsten Zeit entlassen werden, da das Vergehen, dessen man sie zeugt, nur das zuständige Amtsgericht beschäftigen wird. Eine für unser öffentliches Leben nicht unwichtige Folge dürfte die Untersuchung aber doch haben. Wie man aus guter Quelle erfährt, hat die zuständige oberste Behörde gerade aus dem Verlauf dieser Untersuchung die Ueberzeugung gewonnen, daß der übertriebene Eifer mancher niederen Polizeiorgane, Anarchisten um jeden Preis zu entdecken, zu Unzuträglichkeiten und zu irrigen Vorstellungen beim Ministerium wie beim Publikum über die wirkliche Anarchistengefahr führen müssen. In der betreffenden Abteilung des hiesigen Polizeipräsidiums ist, wie der „Z. N.“ ein Gewährsmann versichert, eine gründliche Abstellung dieses Uebelstandes im Werke.

Berlin. Das Archiv für Post und Telegraphie schreibt: Das Bürgerliche Gesetzbuch, welches im Jahre 1900 in Kraft tritt, wurde soeben im Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht. Die betreffende Nummer hat einen Umfang von 57 Bogen Folio und wird in einer Auflage von 110 800 Exemplaren gedruckt. Zum Druck dieser Nummer sind 6 315 600 Bogen Papier erforderlich, dessen Gewicht 82 100 Kilogramm beträgt. Jeder Bogen hat eine Länge von 53 Centimetern. Legt man die Bogen aneinander, so erhält man eine Papierbahn von 3347 Kilometern oder 446 Meilen. Mit diesem Papierstreifen könnte man Moskau und Madrid verbinden. Seht man das Papier aufeinander, so erhält man eine Papierfalte von 631 Meter Höhe, also mehr als das Zehnfache der Berliner Siegessäule, welche 61,50 Meter hoch ist, und fast das Bierfache des Ulmer Münsters, welches eine Höhe von 161 Meter erreicht. Der Druck dieser Nummer des Reichs-Gesetzblattes erfolgt in der Reichsdruckerei auf drei Rotationsmaschinen, welche zur Bewältigung dieser Arbeit etwa 20 Arbeitstage laufen müssen. Müßte die Nummer noch auf einfachen Schnellpressen gedruckt werden, so würden drei Schnellpressen, bei einer Leistung von 10 000 Druck für jeden Arbeitstag auf jeder Maschine, 210 Tage ununterbrochen zu arbeiten haben, um die Arbeit zu vollbringen.

— Nicht abzusehen. Herr Gott, wieder ein Reisender! Ich habe heute schon drei Ihrer Kollegen hinauswerfen lassen! — Sehr lebenswürdig von Ihnen, mir Ihre werten Aufträge reserviert zu haben!  
— Zwangslage. Erster Gauner: „Was, bei dem Rechtsanwalt Quasler willst Du einbrechen, der eben durch seine glänzende Verteidigung Deine Freisprechung erwirkt hat?“ — Zweiter Gauner: „Gerade deshalb. Der hat mich als so'n unschuldiges Wesen hingestellt, daß er keine Anzeige erstatten wird, um sich nicht zu blamieren.“

### Eine Erinnerung.

Ein Beitrag zum 79. Geburtstag des Großherzogs Friedrich von Baden (9. Sept.) von Hermann Albrecht.

Es war bald nach dem 68er-Krieg, zur Zeit, da Großherzog Friedrich eben im Begriff stand, die Militärübereinkunft mit Preußen abzuschließen, als an einem trüben, nebligen Septemberabend, da es bereits zu dunkeln begann, der Geistliche eines Kraichgaudorfes von seinem gewohnten Gang durch Wald und Flur zum Ort zurückkehrte. Gleich zu Eingang des Ortes lenkte er seinen Schritt einem ärmlichen, zerfallenden Hause zu. Dem Außern desselben entsprach auch das Innere. In der arbeitsigen Stube des Unterstocks, welche der Seelforger betrat, lag auf hartem, aber reinlichem Bett ein abgekehrter, alter Mann, es war der Familienvater. Neben dem Bett, des Mannes Hand in der ihren haltend, saß die Frau; auch ihr schaute Mangel und Krankheit aus den Augen, und am Fußende des Lagers stand der beiden Leute Tochter, ebenfalls kränkelnd, aber doch seit langher weder als ihrer Eltern Stütze im Hause: alle drei weinten still vor sich hin. Auf Befragen erhielt der Eingetretene die Antwort, der einzige Sohn, der in P. eine auskömmliche Stelle als Bediensteter in einem Geschäft hatte und bisher den größeren Teil seiner Einnahmen zur Unterstützung der Seinigen heimgegeben hatte, aber zum Militär gezogen und für tauglich befunden war, habe jetzt seine Einberufung erhalten und müsse demnächst einrücken. Das war ein Blitzschlag in die arme Tagelöhnerstube, der aber auch das Herz des Geistlichen traf, und ihn mächtig bewegte. Er eilte dem Pfarrhaus zu, setzte sich hin und machte eine Eingabe an den Landesvater, worin er mit wenigen aber beweglichen Worten die Lage der Leute schilderte und gab sie sofort zur Post. Aber sein Herz bangte, ob das Gesuch nicht zu spät komme und ob es noch Erhöhung fände.

Siehe da; als er am nächsten Sonntag auf dem Weg vom Pfarrhaus zur Kirche war, — es war schon am Ausläuten zum Hauptgottesdienst — da begegnete ihm der Postbote u. hielt ihm von weitem schon ein Schreiben entgegen, welches sich mit seiner gelbrotten Verschlusmarke als Großh. Rabinettschreiben erwies. Das Schreiben in Empfang nehmen, öffnen, und trotz Chorrock dem nahen Tagelöhnerhäuschen zusteuern, war Sache eines Augenblickes: es enthielt die völlige Befreiung des jungen L. vom Militärdienst. Trotz des trüben Septembersonntagmorgens drang jetzt ein heller, goldiger Sonnenstrahl durch das Fenster der Krankenstube; mit kurzem, freudigem Gutmorgenruß legte der Ortspfarrer dem Kranken das Schreiben auf's Bett und ebenso schnell ging's der Kirche zu; er hatte leicht predigen an diesem Sonntag, was er predigte war Evangelium, Gottesbotschaft aus Herzensgrund. Die Stütze und der Ernährer blieb der armen Familie erhalten.

Was können die Fürsten dieser Erde, welche die Macht, den Willen und das Gemüt dazu haben, doch so Großes und Herrliches thun: Einhalt ge-

bieten, menschlichen Jammer und Unglück mit ein paar Federstrichen. Wie umfangreich müßte heute jedes Festblatt werden, wollten auch nur die hervorragendsten Tüchte derart aus dem reichen Leben und Wirken unseres geliebten Landesfürsten zusammengetragen werden! Zu vielen Hunderten, ja vielleicht Tausenden, ließen sich Beispiele sammeln, welche nicht nur den Festjubiläum begreiflich machten, sondern auch ins Licht stellten, wie die Liebe zum Großherzog in den Herzen feste Wurzeln geschlagen hat!

### Landwirtschaft, Handel & Verkehr.

1. Ebhausen, 8. Sept. Heute wurde das Obst auf den Bäumen, welche auf hiesigem Gemeindeeigentum sich befinden, zum Verkauf gebracht. Wie überall, so ist der Obstertrag hier auch kein besonders nennenswerter; Birnen giebt es sehr wenig, während manche Apfelbäume, besonders späte Sorten, hier und da einen befriedigenden Ertrag abwerfen. Der Erlös aus dem heutigen Obst ist gegenüber demjenigen in früheren Jahrgängen erreichten, wo die Obsternte eine beträchtlichere war, ein bescheidener, doch wurde heute für die Gemeindekasse eine Einnahme für Obst in der Höhe von etwa 200 M. erzielt.

Stuttgart, 7. Sept. (Landesproduktionsbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen, Saronka 16.25—16.50, Laplata 16.25—16.50, Rumän. alt 16.25—17.—, neu 16.75, Ulla 16.25—16.50, Redwinter 16.75—17.25, Northerr 16.75—17.25, Gerste Pälzer 17.25, Tauber 16.25, Mais Laplata 9.75—10.—.

### Henneberg-Seide

— nur ächt, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis M. 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 verschied. Farben, Dessins etc.), porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Seidenfabriken G. Henneberg (f. u. l. Post.) Zürich.

### Herren-Stoffe.

Buxkin Muster Cheviot

doppelbreit auf Verlangen franko ins Haus. doppelbreit A. M. 1.35 per Meter A. M. 1.95 per Meter. Grosse Auswahl in Velours, Cheviots, Kammgarn, Hosen- u. Paletotsstoffen in soliden u. guten Qualitäten sowie mod. Dessins, versenden in einzelnen Metern sowie zu ganzen Anzügen franko OETTINGER & Co., Frankfurt am Main. Separat-Abteilung für Damenkleiderstoffe von 25 Pf. an pr. M.

Was man im Manöver Alles lernen kann: Lieutenant v. B., ein großer Liebhaber von Salaten, bekommt im Manöver bei einem Gutsbesitzer einen Salat vorgelegt, der ihm ganz außerordentlich mundet. Donnerwetter, denkt er, wie könnte man wohl hinter das Küchengeheimnis einer solch vorzüglichen Präparation kommen? Heureka! jubelt er innerlich nach kurzer Pause und zur Tochter des Hauses gewendet sagt er galant: „Ach, gnädiges Fräulein, haben wohl selbst diesen Salat angemacht, daß er so himmlisch schmeckt?“ „Keineswegs, Herr Lieutenant, erwidert ihm trocken die Schöne, allein unsere Köchin sagt dem zu verwendenden Essig und Del stets einige Tropfen von Maggi's Suppenwürze bei.“

Seit dieser Zeit fehlte Maggi's Suppenwürze weder im Offizierskafin der Garnison des Herrn Lieutenant, noch in dessen Privatwohnung.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung (Euil Zaiser) Nagold.

### Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Forstamt Neuenbürg.

### Weißtannensamenlieferung.

Die Lieferung von 950 kg Weißtannensamen und zwar von 500 kg auf die Station Rothenbach, von 400 kg auf die Station Neuenbürg, von 50 kg auf die Station Wildbad wird im Wege des schriftl. Ausschreibs vergeben. Angebote sind mit Angabe der verbürgten Keimkraft und des Preises pro kg franko der Lieferungsart, sowie mit der Aufschrift:

„Angebot auf Weißtannensamen“

bis Montag den 21. Sept., nachm. 4 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung auf der Forstamtskanzlei stattfindet, bei dem K. Forstamt einzureichen, welches die Bedingungen auf Verlangen mitteilt.

Den 8. September 1896.



Ausstellung für Elektrotechnik und Kunstgewerbe STUTTGART.

Schluss der Ausstellung Ende September 1896.

Zielshausen, Oberamt Nagold.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Die bei Herstellung eines eisernen Oberbaues über die hiesige Waldachbrücke vorkommenden Arbeiten sollen im Submissionsweg vergeben werden, und sind veranschlagt:

1. Abbruch-Chauffierungs- Maurer- und Steinhauerarbeit 158 M 20 S
2. Eisenlieferung . . . . . 416 M 29 S
3. Schmiedarbeit . . . . . 199 M 32 S
4. Zimmerarbeit . . . . . 69 M 60 S
5. Anstricharbeit . . . . . 60 M — S

Tüchtige Unternehmer werden eingeladen, verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene und in Prozenten der Ueberschlagssumme ausgedruckte Offerte spätestens bis

Dienstag den 15. September d. J., vorm. 10 Uhr,

bei dem Schultheißenamt Zielshausen einzureichen, woselbst auch Plan, Ueberschlag und Affordsbedingungen zur Einsicht ausliegen.

Nagold, den 9. September 1896. A. A.

H. Schuster, Oberamtsbaumeister.

Rechnungs-Formulare in Folio, Quart u. Oktav fertigt die Buchdruckerei d. Bl.

Nagold.  
M.- &  V.- V.

Anlässlich unseres 25jährigen Jubiläumfestes durften wir Seitens der bürgerlichen Kollegien, sowie der ganzen Einwohnerschaft Nagolds, eines Entgegenkommens erfreuen, daß wir uns gedrungen fühlen, auf diesem Wege den tiefgefühltesten

**Dank**

auszusprechen. Insbesondere aber danken wir allen denjenigen Herren und Damen, die durch ihr persönliches Mitwirken in irgend einer Weise zum Gelingen unser Jubelfeier beigetragen haben.

Den 9. Sept. 1896.

Namens des M.- u. V. V.  
Der Ausschuss.

**Landw. Bezirks-Verein Nagold.**

**Plenar-Versammlung**

am Sonntag den 13. September, nachm. 2 Uhr,  
im Gasth. z. „Waldhorn“ in Ebhausen.

**Tages-Ordnung:**

Vortrag des Herrn **Freiherrn v. Gültlingen**, Landgerichtsdirektor, über den in der letzten Reichstagsperiode eingebrachten Antrag Kaniz.

Bei der Wichtigkeit dieses Temes wird zahlreiches Erscheinen erhofft und erlaubt man sich die verehrten Vereinsmitglieder und sonstige Freunde der Landwirtschaft zu dieser Versammlung ergebenst einzuladen.

Altensteig den 4. Sept. 1896.

Vereinsvorstand **Schill.**

Nagold.  
**Mosterei-Empfehlung.**

Von heute an kann gemostet werden im Hause des  
**Küfermeisters Koch.**

Nagold.  
**Kalkausnahme,**

weißen und schwarzen,  
am Dienstag den 15. September,

in **Maufer's Dampfziegelei.**

**JODES-ANZEIGE.**



Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

**Gottlieb Rauser**

heute Nacht 12 Uhr im Alter von 47 Jahren nach langem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet  
im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
die tiefgebeugte Gattin

**Dorothea Rauser, geb. Kockenbach.**

Beerndigung Donnerstag den 10. Sept., mittags 1 Uhr.  
Ipselshausen, den 7. September 1896.

Nagold.  
2 bereits noch neue  
**Mostpressen**  
hat billig zu verkaufen  
Küfermeister **Koch.**

**Weißes Ausschusspapier,**  
das Kilo 27 S,  
bei Abnahme von 10 Kilo 26 S,  
empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Nagold.  
Denat:  
**Brennspiritus**  
garantiert ohne Wasser  
empfiehlt billigt  
**Hermann Brintzinger**  
in der hintern Gasse.

Nagold.  
Ein tüchtiger, solider  
**Oekonomieknecht**  
wird zum sofortigen Eintritt gesucht.  
Auskunft erteilt  
**Lehrer, Rosenwirt.**

**Einsetzen künstlicher  
Zähne und Gebisse,**  
sowie alle Zahnoperationen  
bei **H. W. Ackermann,**  
Altensteig, Poststraße 144.

**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kosten-  
frei Auskunft über ein sicher wirkendes  
Mittel. **W. Liebert, Leipzig-Connewitz**

Nagold.  
M.- &  V.-V.

Kamerad **Schrißfährer Rauser** in  
Ipselshausen ist gestorben. Die Be-  
erdigung findet am Donnerstag den  
10. Sept., nachm. 1 Uhr statt, und  
werden die Mitglieder freundlich ersucht,  
sich an derselben zahlreich zu beteiligen.  
Sammlung präzis 12 Uhr im Lokal.  
**Der Ausschuss.**

Nagold.  
**Im Einrahmen von  
Bildern u. s. w.**

in jeder gewünschten Art bei schöner  
und billiger Ausführung empfiehlt sich

**Fr. Strähle, Buchbinder,  
Calverstraße.**

NB. Ich garantiere, daß in die von  
mir eingerahmten Bilder weder  
Staub noch Rauch eindringt.

Die nachweislich durch tausende  
von Nachbestellungen anerkannten  
garantiert vorzüglich guten

**Bettfedern**

versendet nur die bekannte Firma  
**C. F. Kehnroth, Hamburg,**  
gegen Nachnahme nicht unter 10 Pfd.  
Neue Bettfedern 60 Pfg. das Pfd.  
fehrgt. Sorte 1.25 u. 1.40 M. „ „  
daunerr. Sorte 1.60 u. 1.75 „ „ „  
sch. weiße Federn 2. u. 2.20 „ „ „  
hochfeine dto. 2.35 u. 2.85 „ „ „  
Daunen (Flaum) 2.50 2.75 u. 3 M. Pfd.  
weiße Daunen 3.75 u. 4.25 M. d. Pfd.  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.  
Umtausch gestattet.

**Pergamentpapier**

ist stets vorrätig bei  
**G. W. Zaiser.**



Grosse **Gold-Lotterie**

(Volksfest-) des Würtbg. Rennvereins.

Ziehung unabänderlich  
am 30. September 1896.

Loose à M. 1.— (für Wiederverkäufer 11  
Loose 10 M.) empfiehlt die  
General-Agentur  
**Eberhard Fetzer, Stuttgart.**

1854

Gewinne  
nur  
Geld,  
auf.  
M. 50,000  
darunter  
Hauptgewinne  
M. 15,000,  
M. 5000  
u. bar.

In Nagold zu haben in der **ZAISER'schen Buchdruckerei**  
und bei **H. KNODEL.**

**Dankagung.**



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während  
der langen Krankheit und bei dem Hinscheiden unseres lieben  
Sohnes, Bruders und Schwagers

**Johannes Wohlleber,**

sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung sagen den innig-  
sten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Nagold, den 9. September 1896.

Nagold.  
**Freiw. Feuerwehr.**



Nächsten Sonntag den  
13. d. M. rückt die  
**II. u. III. Comp.**

(nicht wie infolge eines Ver-  
sehens der Druckerei in letzter  
Nummer gebracht die I. u. IV. Comp.)  
zur Uebung aus.

Antreten **morgens präzis 7 Uhr.**  
Vollzähliges Erscheinen ist notwendig.  
**Das Commando.**

**COUPÉ-  
Schrecken**

Durch einen Druck auf das Instrument,  
das man begun in die Tasche stecken kann,  
ertönt zu aller Verwunderung deutlich:  
„Mama“, und Niemand errät, wo der kleine  
Schreibstift steckt. Gegen Einsendung von M.  
1.20 in Briefmarken erfolgt Frankolieferung.

**H. C. L. Schneider, Berlin W.,  
Frobenstraße 29.**

Ebhausen.  
Nächsten  
**Donnerstag**  
den 10. Sept., nachm.  
1 Uhr,  
verkauft 11 Stück

**Milchschweine**  
**Gottlieb Rauser, Oekonom.**

Wildberg.  
Einen Wurf schöne  
**Milch-  
schweine**  
verkauft am Samstag den 12. Sept.,  
vorm. 11 Uhr,  
**Conrad Mangold.**

**Kobbésches Fleckenwasser**  
„**Kelidol**“ ist **tadellos**  
durch einfaches Reiben entfernt man  
 mühelos jeden Fleck aus allen Stoffen  
 ohne das ein Rand nachbleibt.  
 In diesen Flaschen à 30 S klüfflich.

bei **F. Schmid in Nagold.**

